

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigerpreis: Die Zeitungspreise für Anzeigen sind nach dem Umfang und der Art der Anzeigen zu bestimmen. — Erscheint wochentlich. — Preis pro Anzeiger Nr. 53.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1090

Nr. 249

Freitag, den 24. Oktober 1924

19. Jahrgang

Die Befreiung von Ruhr und Rhein.

Abzug der Franzosen aus Dortmund.

Dortmund, 22. Oktober. Die französischen Truppen sind abgerückt. Um 1/9 Uhr marschierte das französische 87. Infanterieregiment mit wehender Fahne und klingendem Spiel vor dem Hauptbahnhof auf, um von dort in der Richtung Berne-Witten verladen zu werden. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, die ruhig und ernst dem kriegerischen Aufzug zusah. Unter Klängen eines Marschliedes desillerte das Regiment an seinem Kommandeur vorüber. Reichliche Photographen, meist von Pariser Zeitungen, hatten sich eingefunden und nahmen diese letzte Phase der Besetzung Dortmund auf.

Die Freude ist allgemein. Zwar geht Dortmund wie gewöhnlich seiner Arbeit nach, doch kann man es schon an den Gesichtern des Straßenpublikums sehen, daß es sich von einem schweren Druck befreit fühlt. Der Stab der dritten Divisionsdivision ist nach Düsseldorf verlegt worden.

Duisburg, Ruhrort und Limburg befreit.

Duisburg, 22. Okt. Die Hauptzollämter in Duisburg und Ruhrort und das Zollamt in Hamborn, sowie sämtliche Zollabfertigungsstellen in den Duisburg-Ruhrorter Häfen sind der deutschen Verwaltung übergeben worden.

Limburg, 22. Okt. Die Bahnhöfe Limburg und Eschhofen sind von der Regie an die Reichsbahnverwaltung zurückgegeben worden. Der übrige Teil der Strecke Limburg—Döhrst befindet sich einseitig noch in der Verwaltung der Regie. Die Besatzung der Stadt Limburg wird am 23. d. M. abziehen. Aus Eschhofen sind die französischen Posten bereits abgezogen.

Der Aalener Flaschenhals geräumt.

Elberfeld, 22. Okt. Heute wurde das Gebiet von Böhmling, Remscheid, Wipperfurth, Bänderoth, sowie die Gebietskreise nordöstlich und östlich der Grenze des Brückentopfes Köln geräumt. Aus Remscheid zogen die Truppen in der Frühe ab. Die Truppen aus Böhmling führen mit der Bahn nach Koblenz. Einige französische Eisenbahner blieben zurück, sie werden jedoch ebenfalls im Laufe des Tages abziehen.

Wesel, 21. Okt. Die Belgier haben heute Abend 6.30 Uhr Wesel verlassen und sind über die Dippe- und Rheinbrücken nach Bielefeld abmarschiert. Der Abmarsch ist ohne jede Störung verlaufen.

Emmerich, 21. Okt. Die Übernahme der Zollverwaltung durch die deutschen Behörden hat heute Morgen stattgefunden. Die Belgier werden heute Nachmittag abziehen.

Rundgebung der Reichsregierung.

Berlin, 21. Okt. Die Reichsregierung wendet sich mit folgender Rundgebung an das deutsche Volk:

Nach kurzer Zeit steht das deutsche Volk wiederum vor der Aufgabe, einen neuen Reichstag zu wählen. Im alten Reichstag hatte die Regierung keine feste arbeitsfähige Mehrheit. Die mannigfaltigen ernstesten Bemühungen, eine solche zu schaffen, führten nicht zum Ziel; sie scheiterten deshalb, weil die noch unter den Nachwirkungen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs gestimmte Wahl vom 4. Mai die radikalen Elemente allzu sehr gestärkt und dadurch eine aufbauende Arbeit der übrigen Parteien außerordentlich erschwert hatte. Das Wohl des deutschen Volkes fordert, daß dieser Mangel durch die Neuwahl beseitigt wird.

Nachdem der Londoner Pakt angenommen und seine Durchführung bereits eingeleitet ist, muß die unter schweren Opfern, aber mit sichtbarem Erfolge geführte Politik der Regierung folgerichtig fortgesetzt und für die Zukunft gesichert werden. Auch der wirtschaftliche Wiederaufbau hat eine ruhige Fortentwicklung der deutschen Politik nach außen und im Innern zur Voraussetzung. Sie ist aber nur dann gesichert, wenn sich alle am Wiederaufbau beteiligten Parteien entschlossen auf den Boden der Verfassung stellen und diesen gegen jegliche ungeheuerlichen Angriffe — gleich von welcher Seite sie auch kommen mögen — verteidigen. Im neuen Reichstag müssen die einigenden Kräfte stärker sein als die entzweifelnden. Die radikalen Elemente sollten durch die Neuwahlen ausgeschaltet werden. Ist es nicht eine Schande, daß der deutsche Reichstag mit polizeilicher Hilfe tagen muß und sich Extreme von rechts und links die Hand reichen, um seine Arbeiten zu sabotieren?

Soll das deutsche Volk im Innern weiter gesunden und nach außen die neugewonnene Geltung erhalten und gehrt werden, so muß die Regierung sich auf eine feste Mehrheit stützen können. Auch die Parteizersplitterung der letzten Wahl steht dem entgegen. Es dürfen nicht, wie am 4. Mai, nahezu eine Million Stimmen vergeblich abgegeben werden.

Nicht in der Zersplitterung liegt das Heil, sondern im Streben zum Ganzen und zur Einheit. Möge sich das deutsche Volk von diesen Gesichtspunkten leiten lassen, wenn es bei der kommenden Wahl über seine Zukunft entscheidet.

Berlin, 21. Oktober 1924.

Die Reichsregierung.

Die Rundgebung der Reichsregierung an das Volk ist begrüßenswert, denn noch nie ist sich das Volk über die Ursachen der Reichstagsauflösung so im unklaren

gewesen, wie jetzt. Das Dunkel, in dem sich die Verhandlungen über die Regierungsumbildung abgespielt haben, hat den Volksträgern ihr Spiel außerordentlich erleichtert. Der Wähler wird deshalb gut tun, sich nicht durch Einzelheiten, die er nicht nachprüfen kann, verwirren zu lassen, sondern sich an wenige große feststehende Tatsachen zu halten. Solche Tatsachen sind die in diesen Tagen erfolgte Räumung von Dortmund, Hörde, Remscheid und der besetzten Gebiete von Karlsruhe und Mannheim, und andererseits der glänzende Erfolg der deutschen Anleihe, die in Amerika sechsmal und in Holland sogar hundertmal überzeichnet worden ist. Das sind Tatsachen, die der Regierung das Recht geben, als Ziel des Wahlkampfes die Sicherung der bisher geführten Politik auch für die Zukunft aufzustellen.

Daß diese Politik stark gefährdet wird, wenn die Deutschnationalen die Regierung in die Hände bekommen, beweist die Wahlkundgebung der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Sie zeigt aufs allerdeutlichste, daß die Zustimmung der Berg- und Genossen zu den Richtlinien des Reichskanzlers nur ein Lippenbekenntnis war, nur Lug und Trug, um den Deutschnationalen den Weg zur ersehnten Macht zu eröffnen. Sie denken garnicht daran, die gegenwärtige Staatsform anzuerkennen und zu verteidigen, im Gegenteil, sie tun ihr den größten Schimpf an, der überhaupt denkbar ist, indem sie behaupten, daß sie auf Geheiß der Feinde eingeführt worden sei. Sie denken auch garnicht daran, an der Fortführung der bisherigen Politik der Befreiung durch Erfüllung mitzuwirken, sie fordern vielmehr „die Reinigung von dem Erfüllungsgest, der sich dem Ausland in würdelosem Pazifismus unterwirft“. Sie wollen bleiben, was sie waren, monarchisch und bürgerlich. Das sollte genügen, um allen denen die Augen zu öffnen, die sich bisher noch im unklaren über die Haltung der Deutschnationalen waren. Man kann sich keine bessere Rechtfertigung für die Politik der Demokratischen Partei denken, als sie in diesen Bekenntnissen wenig schöner Seelen liegt. Mit Recht sagt der Wahlausruf der Demokraten, daß nur die Demokratie die Befreiung Deutschlands erreichen kann. Die Demokratische Partei kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie allein ohne Schwanken für die nationale Politik der Mitte gekämpft hat. Sie ist von dem geraden Wege weder nach rechts noch nach links abgewichen und verdient deshalb das Vertrauen aller derer, die der Ueberzeugung sind, daß der bisher verfolgte Weg der richtige ist und Deutschland zu einem langamen aber sicheren Aufstieg führen wird.

Auslegung der Wählerlisten.

Vom 16. bis 23. November.

Berlin, 2. Oktober. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die Reichstagswahl vom 16. November 1924 bis einschließlich 23. November anzulegen sind.

In Preußen werden die Listen mit Rücksicht auf die Regelung im preussischen Wahlverfahren vom 15. bis einschließlich 22. November aufgelegt.

Die Ausgeschiedenen.

Berlin, 22. Okt. Die Austritte aus der demokratischen Partei finden bei dreien der Austrittenden eine sehr einfache Erklärung: Den Herren Schiffer, Gerland und Dominicus ist nämlich von ihren Wahlkreisen (Magdeburg, Thüringen, Bielefeld) vor längerer Zeit schon mitgeteilt worden, daß sie wegen ihrer allzu sehr nationalliberal schillernden Politik auf keinen Fall mehr darauf rechnen dürften, bei Neuwahlen wieder aufgestellt zu werden. Auch bei Reinalt, der als Persönlichkeit wohl wirklich einen Verlust für die Partei bedeutet, wenn es jedenfalls nur schwer möglich gewesen, ihn wieder auf die Reichsliste setzen zu lassen. Er selbst hätte auch wohl schon als Angehöriger der demokratischen Fraktion bei dem durchaus völksparteilich eingestellten Zentralverband des Großhandels, dessen Geschäftsführer er ist, so starke Schwierigkeiten gehabt, daß seine Trennung von der demokratischen Partei vielleicht die für beide Teile glücklichste Lösung ist. Als Mitglied allerdings empfindet es die Partei, daß keiner der fünf Austrittenden es am Montag bei der entscheidenden Abstimmung für nötig gehalten hat, etwas von seinen Austrittsabsichten zu äußern. Ob und wo die fünf Herren sich nun von neuem anzuschießen gedenken, ist nicht bekannt. Es kommt in dieser Hinsicht sowohl die Deutsche Volkspartei wie auch die Wirtschaftspartei in Betracht.

Gehler tritt nicht aus.

Berlin, 22. Okt. Reichswehrminister Dr. Gehler ermächtigt die „Vossische Zeitung“ zu der Erklärung, daß er nicht beabsichtigt, aus der Demokratischen Partei auszutreten.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „D. U. Z.“ erklärte Reichswehrminister Gehler, daß es zwar zu jenen in der Fraktion gehörte, die der Erweiterung nach rechts zugestimmt haben, aber trotzdem Parteidisziplin wahrte, weil dies eine Frage der selbstverständlichen Wohlstandigkeit sei. Seiner engeren Umgebung auch im Heere habe er durch ein Schreiben seine Haltung ausgedrückt. Er sei auch jetzt noch der Ansicht, daß die Koalition nach rechts erweitert werden müsse. Im übrigen denke er nicht daran, aus der Partei auszutreten, sondern rechne sich wie immer zu seinen bayerischen Parteifreunden, die mit ihm stets für den Reichsgedanken in Bayern gekämpft haben.

Der bayerische Abgeordnete Sparrer hat gleichfalls keinen Zweifel darüber gelassen, daß er in der Partei verbleiben werde.

Einberufung eines außerordentlichen Parteitages.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei hat beschlossen, einen außerordentlichen Parteitag der Partei für den 2. November nach Berlin einzuberufen.

Auf der Jagd nach kommunistischen Abgeordneten.

Böllige Sperrung der Ökonomie.

Berlin, 22. Oktober. Gestern nachmittags 2 Uhr ist die vollständige Sperrung der deutschen Ökonomie eingeleitet. Ebenso wurden die Flugplätze polizeilicher Kontrolle unterstellt, um den wegen vollendeten Hochverrats und schwerer Urkundenfälschung verfolgten 32 kommunistischen Reichstagsabgeordneten den Uebertritt nach Ausland unmöglich zu machen.

Bei der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums ist ähnlich, wie seinerzeit nach der Ermordung Rathenau, ein besonderes Fahndungs-Kommando gebildet worden, um die Abgeordneten einzufangen und dem Staatsgerichtshof in Leipzig auszuliefern. Die Spur von fünf der am schwersten belasteten kommunistischen Reichstagsabgeordneten war am Mittwoch bis an die Grenze des polnischen Korridors festgesetzt.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 22. Okt. Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, zum 16. November einen Parteitag der Deutschen Volkspartei nach Dortmund einzuberufen.

Zentrumsparlament am 26. Oktober.

Berlin, 22. Okt. Der Vorstand der Zentrumsparlament hat heute den Beschluß gefaßt, den Reichsparteitag für den 26. Oktober nach Berlin einzuberufen. Als Referenten werden Reichskanzler Marx und der frühere Reichskanzler Fehrenbach sprechen. In den Reichsparteitag, für den drei Verhandlungstage vorgesehen sind, wird sich am 29. Oktober der preussische Landesparteitag der Zentrumsparlament anschließen.

Reht Lubendorff nicht wieder?

Berlin, 22. Okt. Auf der äußersten Rechten und auf der äußersten Linken sind Kundgebungen zur Neuwahl bisher noch nicht erfolgt. Bezeichnend ist allerdings eine Redung über den jüngsten „Deutschen Tag“ in Plauen, bei dem Lubendorff aufgefordert worden sei, sein Mandat niederzulegen. Die Begründung, „er gehöre der ganzen Nation und dürfe sich nicht in den Rot

eines Wahlkampfs niederzulegen lassen, wird allerdings nicht ganz ausreichend.

Sozialdemokratische Vorbereitungen.

In der gemeinsamen Sitzung der sozialdemokratischen Parteien... Der Sozialdemokrat sei es zu danken, daß der Versuch mißglücke, die Regierung einseitig nach rechts zu erweitern und einen „Block der Kapitalisten gegen das deutsche Volk“ aufzurichten.

Auflösungsbeschlutz des Preussischen Landtages.

Der Preussische Landtag nahm heute einstimmig den Antrag auf Auflösung an. Der Antrag war von allen Fraktionen gestellt und besagt in seinem Wortlaut: Nachdem das Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Vizekanzler als Tag der Neuwahl des Preussischen Landtags den 7. Dezember bestimmt hat, läßt sich der Landtag am 6. Dezember d. J. auf.

Stressemanns Prognose.

London, 22. Okt. Der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“, der über sehr gute Beziehungen zu den maßgebenden Stellen in der Wilhelmstraße verfügt, meldet seinem Blatt, daß ihm dort versichert worden sei, die Reichstagsauflösung werde wahrscheinlich nicht viel an der politischen Lage ändern, da man in Regierungskreisen keinen erheblichen Umsturz in der Volksmeinung für wahrscheinlich hält.

Deutscher Protest gegen die Freilassung von Schulz.

Budapest, 22. Okt. Der deutsche Gesandte hat der ungarischen Regierung eine neue Note überreicht, in der Deutschland gegen die Freilassung von Schulz protestiert und auf neuen Verhandlungen besteht.

Der Ausfall der norwegischen Wahlen.

Stockholm, 22. Okt. Wie aus Kristiania gemeldet wird, brachten die norwegischen Wahlen zum Storting, bei denen es sich hauptsächlich um die Frage des Alkoholbotes, der Neuordnung der Finanzen und die Stellung der Kommunisten handelte, den Rechtsparteien einen kleinen Erfolg, so daß mit dem Rücktritt der gegenwärtigen Linkregierung und der Bildung einer Rechtsregierung zu rechnen ist.

In Herne fand die erste deutsch-französische Kundgebung, veranstaltet von der Deutschen Friedensgesellschaft, statt. Die Versammlung verlief ruhig.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
(6. Fortsetzung.)

„So weit ist sie ja recht nett mit Torachen,“ erwiderte Auguste Stüvesand gutmütig, „das Kind hat sich sehr schnell an sie gewöhnt. Mit den anderen Gubnernanten war das immer so 'ne Sache, Torachen konnte sie meist nicht leiden, aber von Fräulein Troll scheint sie sehr viel zu halten. Und wie ich unseren Herrn kenne, wird sie ihm auch besser gefallen als die anderen, er wird sie nicht gleich wieder fortgeschicken.“

„Das ist es ja eben,“ verschnappte sich Helga herausplausend, „denn wäre es besser, er bekäme sie gar nicht erst zu sehen. Papa hat ja leider gar keine Meinung, was für Toras Erziehung notwendig ist.“ „Es ist nämlich jetzt die höchste Zeit, daß etwas Durchgreifendes geschieht, sonst ist es zu spät. Mein Mann ist außer sich, er sagt, die Person gehöre ganz wo anders hin, als in unser Haus. Wir beabsichtigen, ihr zu kündigen und sie zu veranlassen, morgen schon das Haus zu verlassen.“

„Selbstverständlich wird sie entschädigt. Wir werden Papa namachen, wie unpassend seine Wahl gewesen und daß sie Tora nur ungünstig beeinflusst hat. Natürlich erwarten wir von Ihnen, Auguste, daß Sie uns in dieser Sache beistehen und unsere Wahrnehmungen bestätigen.“

„Das will ich schon machen, gnädige Frau,“ entgegnete Auguste zögernd und mit schlichtem Bedenken, „der Herr ist aber komisch in solchen Sachen und möchte es doch am Ende abelnehmen.“

Sa, Helga wußte das wohl und ihr war auch ein wenig bange bei der Sache, sie wußte, ihr Mann war der letzte, von dem sie ihr Vater Vorschriften machen ließ. Im Grunde stimmten die beiden nicht zusammen, der souveräne Lebemann und der strenge Bäcker, es hatte schon oft Reibereien gegeben — aber Rudolf war ja fest entschlossen, es diesmal auf einen Gewaltstreik

ner waren die Generale Prethere von Schmalz und Berrout gewonnen.

Die „T. U.“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß der Separatistensprecher Matthes sich nach wie vor in Düsseldorf aufhält. Wegen Matthes ist bekanntlich auf Grund des Würtzburger Urteils ein Haftbefehl erlassen worden, der aber nicht zur Ausführung kommen konnte, da sich der Verurteilte angeblich kurzzeitig in Genf befindet.

Die Gewerkschaft der französischen Bauarbeiter beschloß, die kommunistische Internationale zu verlassen, da sie den Arbeitern keine genügende Garantie bietet. Ihr Wiedereintritt in die U. G. Z. steht unmittelbar bevor.

Aus Stadt und Land.

Mae, 23. Oktober.

Eßt Obst!

Alle Ärzte predigen dem Volke: Eßt Obst, recht viel Obst! Wer's roß nicht betragen kann, der nehme es gekocht als Muis, Marmelade, in Form von Stücken oder Schnitten und dergl. Der diätetische Wert des Obstes besteht hauptsächlich in dem reichen Gehalt an Nährsalzen: Eisen, Phosphor, Jod, Schwefel usw. Deshalb sollte man täglich Obst auf den Tisch bringen und besonders vor dem Zubettgehen noch einen Apfel verzehren. Aber man sollte stets wissen, welche Sorte Obst man isst und überhaupt dem Obstbau auch als Konsument mehr Interesse entgegenbringen, als es zumeist geschieht. Es ist gewiß belehrend für alt und jung, nicht schlecht in Birnen oder Kirschen zu essen, sondern genau zu wissen, wie die jeweilige Sorte heißt. Unsere meisten heimischen Sorten stammen ursprünglich von im Kaukasus wildwachsenden Arten ab. Schon die alten Ägypter und Phönizier verstanden sich auf die Züchtung, und die Griechen und Römer hatten ausgedehnte Obstplantagen. In der christlichen Zeit wurde der Obstbau besonders in den Klöstern vervollkommen und durch die Mönche weiterhin verbreitet. Heutzutage hat jedes Städtchen seinen Obstbau-Berein, auch der Staat tut vieles für die Sache — in Württemberg ist jeder städtische Baum sogar numeriert —, aber es sollten den gesunden volkswirtschaftlichen Bestrebungen nicht nur die Produzenten, sondern eben auch die Konsumenten tieferes Interesse entgegenbringen. Erforderlich wäre es freilich, daß das Obst zu erschwinglichen Preisen auf den Markt kommt und das ist ja wenigstens teilweise jetzt der Fall. Eine so heilsame Volksmedizin, wie sie das Obst darstellt, kann gar nicht billig genug sein.

Sammlung für das Rote Kreuz. Die heute abgeschlossene Sammlung für das Rote Kreuz hat nach Abzug der Ausgaben eine Gesamteinnahme von 3254,48 Mark ergeben. Diese Einnahme setzt sich zusammen aus den bei der Haus- und Straßensammlung erzielten und von den hiesigen industriellen Werken stifteten Beträgen. 50 Prozent dieser Summe werden an den Landesverband vom Roten Kreuz in Dresden abgeliefert, während der Rest zwischen dem Albertverein, der Sanitätskolonne und dem hiesigen Zweigverein vom Roten Kreuz geteilt wird. Allen den gütigen Gebern sei an dieser Stelle noch herzlichster Dank für ihre Hilfe zum Gelingen dieses guten Werkes dargebracht.

Die Vereinsbank Aue im Erzgeb. e. G. m. b. H. hielt am Mittwoch, den 22. dieses Monats ihre zweite ordentliche Hauptversammlung im Gasthaus zum Anker ab. Zunächst berichtete Herr Direktor Landgraf über den Geschäftsgang im ersten Halbjahr 1924, von dem die Versammlung mit Interesse Kenntnis nahm. Sodann wurde einstimmig beschlossen, die monatlichen Pflichtzahlungen auf Anteilkonto von 1 RM. auf 10 RM. zu erhöhen. Im Interesse der Bank und zur Bequemlichkeit der Mitglieder soll von jetzt ab ein Voto beantragt werden, die monatlichen Anteilzahlungen einzuziehen. Weiter beschloß die Versammlung die Wahl eines Aufsichtsratsmit-

kommen zu lassen. Er blieb dabei, die Person müsse so schnell als möglich aus dem Hause. Und gegen seinen Willen gab es für Helga kein Sichauslehnen.

„Lassen Sie nur, Auguste, wir übernehmen jede Verantwortung, ich wollte Sie nur vorher unterrichten. Und sorgen Sie dafür, daß Stüvesand morgen zur rechten Zeit einen Wagen zur Bahn bestellt.“ Damit ging sie, und Auguste war es zufrieden. Sie hatte auch bereits ihre heimlichen Besorgnisse gehabt und mit Weid die seltsame Schönheit der neuen Gouvernante gesehen, die selbst Brunert bewunderte.

Oben im Wohnzimmer, unter dem großen Paradebild der seligen Frau, gab es gleich darauf eine Szene, die einen etwas anderen Ausgang nahm, als die Bannersbergs erwarteten.

Wieder hatte Helga die Gezielten durch Brunert zu sich entbieten lassen und wieder sah sie feif und sehr aufrecht auf dem großen Empfangssofa. Nur sah ihr diesmal der Gatte auf einem der tiefen, altmodischen Sessel zur Seite. Sie war blaß bis in die feinen, schmalen Lippen hinein und mußte allen Mut zusammennehmen, um das sagen zu können, was Rudolf ihr vorgelesen. Ohne seinen Zwang und die Suggestion seines Willens hätte sie es wahrscheinlich nie fertig gebracht. Ihre stehentliche Bitte, er möge es ihr abnehmen und selbst sprechen, war von ihm abgelehnt worden. „Sei nicht kindisch, und begriffe endlich, was deiner Stellung zukommt. Als Tochter des Hauses und als Toras Älteste Schwester bleibst du hier in Vertretung der fehlenden Mutter und des abwesenden Vaters. Ich kann dich wohl unterstützen, aber du mußt handeln.“ hatte er in seiner strengen, unerbittlichen Weise gesagt.

„Liebes Fräulein“ — Helga staute und verlor fast die Haltung, als das junge Mädchen sie ganz unbefangen und vertrauensvoll ansah, erst ein starkes Flüstern ihres Gatten gab ihr den notwendigen Ruf, sich zusammenzunehmen — „bitte, sehen Sie sich,“ sagte sie tonlos hinzu.

altes für Böhmi und Luga bis zur Frühlings-Hauptversammlung auszuführen.

Bereitete Einbrüche. Bergangens Nacht ist versucht worden, im Hause Rehrerstraße 62 und im Hause Bahnhofsstraße 21 einzubrechen. Der erste Einbruchversuch geschah gegen 1/3 Uhr, der zweite in der Bahnhofsstraße, wo eine Schaulensherstange eingedrückt wurde, gegen 4 Uhr. In beiden Fällen wurde der Eindringliche vertrieben. Es kommt als Täter, eine große Person mit grauem Jackett oder Kappe und schwarzen Hut in Frage. Etwasige Wahrnehmungen wolle man sofort der Polizei oder Gendarmerie mitteilen.

Ein Einbruch entstand gestern nachmittag in der 5. Stunde in einer Wohnung in der Mittelstraße. Die betretende Hausfrau hatte den Gasherd brennen lassen und war fortgegangen. Inzwischen hatte das Holzgestell des Gasherbdes Feuer gefangen, nachharn bemerkten durch das offene Fenster den Brand und erlitten denselben im Keime, bevor er sich weiter ausbreiten konnte.

Für ausgerichtete Fürsorgebedürftige ist Aue ein ungünstiger Boden. Im Laufe der letzten Monate sind schon mehrere auf ihrer Flucht hier angehalten und zurücktransportiert worden. Gestern fielen der Polizei gleich vier Räuber in die Hände, die aus der Anstalt Wieselburg entwichen waren und nun ebenfalls dorthin zurückgebracht werden.

Zur Anzeige gebracht wurde ein Kraftwagenführer wegen nächtlicher Ruchführung und deshalb, weil er ohne Führerschein angetroffen wurde. Der Mann hatte nachts in der 2. Stunde auf dem Marktplatz seinen Motor nach allen Regeln der Kunst knaden und rattern lassen, ohne daß ein Anlaß dazu vorlag. Als er um Abstellung des Motors gebeten wurde, antwortete er mit Grobheiten.

Was die Leute alles verlieren. Auf der Polizeiwache befinden sich nachstehende gefundene Gegenstände: Eine große Anzahl Zylinderpfeifer, zwei Handtaschen, eine Leberne und eine aus Stoff, ein Regenschirm, ein gepolsterter Wagenstisch und eine Gelbtasche mit Inhalt.

Ein demokratischer Jugendtag für Sachsen findet am 25. und 26. Oktober in Dresden statt.

Wiedereinführung der Briefstelegramme. Seit Montag sind im Bereiche des Deutschen Reiches wieder die Briefstelegramme eingeführt worden. Ein solches Briefstelegramm ist aber nicht mehr so billig wie vor dem Kriege: das Wort kostet jetzt 10 Pf., ein Briefstelegramm aber wenigstens 1,20 Mark. Die Briefstelegramme werden nach allen anderen Telegrammen befördert, werden aber, wenn irgendmöglich, mit dem ersten Bestellgange des Briefträgers ausgetragen.

Anmeldung von Sparfassen Guthaben. Nach Paragraph 7 der 3. Steuernotverordnung werden nur solche Sparfassen Guthaben aufgewertet, die bis zum 31. Dezember 1924 bei der Aufwertungsstelle angemeldet worden sind. Die Anmeldung ist an die Sparkasse zu richten, die das Sparfassenbuch aufgestellt hat. Als Sparfassen im Sinne vorstehender Vorschriften sind alle öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparfassen anzusehen. Bei der Aufwertung werden Guthaben, die auf Grund gesetzlicher Beweise zur minderbesseren Anlage begründet sind, bevorzugt befördert. Die Bestimmungen darüber, in welchem Umfang die bevorrechtigten vor den übrigen aufzuwertenden Sparfassen Guthaben bevorzugt werden, wird in einer später zu erlassenden Ausführungsverordnung getroffen werden. Wird bevorzugte Aufwertung begehrt, so wird dies in der Anmeldung ausdrücklich gesagt werden müssen. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Im letzteren Falle empfiehlt es sich, gleichzeitig das Sparfassenbuch vorzulegen.

Der 31. Oktober gesetzlicher Feiertag. Anfragen aus unserem Leserkreis veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß der 31. Oktober, der Tag des Reformationsfestes, in Sachsen gesetzlicher Feiertag ist. In allen Betrieben herrscht infolgedessen am Freitag kommender Woche Sonntagsruhe.

Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts in der Hindenburgfrage. Der erste Strafenrat des Reichsgerichts hat in einem am 21. d. M. verkündeten Urteil ausgesprochen, daß das Fördern übermäßiger Zinsen als Leistungswucher im Sinne des Paragraphen 4 der Preistreibereiverordnung angesehen werden kann.

Vierter Klasse. Vielfach beklagen sich Personen, die eine kürzere oder längere Reise in der 4. Klasse hinter sich haben, über das ungelagelte Benehmen namentlich jugendlicher Mitreisender. Gepliffen wird mitunter nach Noten, jugendliche

„Liebes Fräulein,“ begann sie noch einmal etwas trampfhaft und dann kam es wie etwas Auswendiggelerntes heraus: „Wir haben leider den Eindruck, daß Sie garnicht in die hiesige Stellung und in dieses Haus passen.“

Tuwe Troll verfuhr sich und blühte bekremdet auf. Ein weiches, blaues Abenddämmern fleg durch die Fenster mit den Spitzenvorhängen und den schweren Stoffdraperien. Das Zimmer versank ganz in träumerisches Behagen, und draußen hörte man Tora und Runo beim Ballspielen vor dem Haus lachen und Lärmen.

„Wir halten es für das beste, in diesem Fall Ihr Engagement rückgängig zu machen, Sie werden selbstverständlich entsprechend entschädigt werden, doch — in dessen — es scheint uns ratsam, daß Sie morgen dies Haus verlassen, am besten ohne weiteren Abschied von Tora.“

Tuwe's Augen waren geisterhaft groß geworden in ihrem erblähten Gesicht.

„Darf ich fragen, gnädige Frau, was ich mir habe zuschulden kommen lassen?“

„Ich denke, Sie ersparen uns eine weitere Begründung unseres Urteils,“ fiel jetzt der Regierungsrat mit seiner strengen Stimme ein. „Es war gewiß nicht notwendig, daß Sie sich etwas Besonderes zuschulden kommen lassen, um bei uns die Ueberszeugung wachzurufen, daß Sie nicht die geeignete Persönlichkeit sind, die etwas schwierige Erziehung meiner kleinen Schwägerin in unserem Sinne durchzuführen. Ich denke, wir einigen uns ganz friedlich darüber, denn es soll von unserer Seite durchaus kein Tadel Ihrer Persönlichkeit sein. Es steht Ihnen nur der gewisse Ernst und die unerlässliche Strenge, die notwendig sind, um Tora zu zügeln und wie uns scheint, fehlt Ihnen auch die Auffassung des Lebens, die wir als Richtschnur für Toras geistige Entwicklung als die einzig richtige und wünschenswerte halten.“

(Fortsetzung folgt.)

wirbliche Personen werden belästigt und Lebensarten gebraucht, die jeden anständigen Menschen die Formide ins Gesicht stoßen...

Niederstiehl. Am 12. d. M. sind, während die Bewohner nicht zu Hause waren, Diebe mittelst einer Leiter in die Wohnung des Bahnarbeiters Geißner eingestiegen...

Schwarzberg. Verurteilung. Wegen Verletzung von Umsatz- und Einkommensteuer sowie der Rhein- und Raubgabe ist ein hiesiger Fabrikbesitzer vom Finanzamt Schwarzberg in der Unterwerfungsverhandlung zu einer Geldstrafe von 9000 Goldmark und Rückzahlung der verkauften Steuerbeträge in Höhe von 4937 Goldmark sowie der Prokurist der Firma wegen vorsätzlicher Mithilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 3000 Goldmark verurteilt worden.

Annaberg. Verhaftet wurde der Inhaber einer Badeanstalt, dem legt ihm zur Last, am Dienstag eine Operation am Halse eines jungen Mädchens ausgeführt und bei später eintretenden Blutungen den Arzt nicht rechtzeitig hinzugezogen zu haben, so daß der Tod des Mädchens eintrat.

Buchholz. Deutscher Tag. „Wetwolf“ und „Stahlhelm“. Bau Obererzgebirge, hielten am 18. und 19. Oktober hier einen Deutschen Tag und Gausfahnenweihe ab.

Sachsenstein. Brandstiftung. Am 13. dieses Monats ist wie berichtet, eine dem Gutsbesitzer Ernst Kühnert in Langenberg gehörige Strohhalm niedergebrannt.

Chemnitz. Tagung des Bundes für eine lebendige Volkskirche. Der Bund für eine lebendige Volkskirche hielt in Chemnitz seine dritte Bundestagung ab.

Bautzen. Großfeuer. In der Nacht zum Dienstag brach in dem Anwesen des Viehhändlers Tschepis ein Großfeuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und auf die Nachbargebäude übergriff.

Lichtenfels. Einbrüche. Hier versuchten nachts Einbrecher im Finanzamt einen Geldschrank zu erschließen.

Weißenfels. Der ausgefakte Knabe. Hier wurde nachts ein einjähriges Kind, ein Knabe, in der oberen Etage der Lutherstraße ausgefakt.

Mühlwilde. Diebstahl eines Bankbetrügers. München, 22. Oktober. Der Bankbeamte Walther Frölich aus Sachsen, der nach Unterschlagung von 12 000 Goldmark flüchtig war, ist im Augenblick der Grenzüberbrechung von der bayerischen Grenzpolizei in Salzburg festgenommen worden.

Ein Lastauto unter dem D-Fug. Das Eisenbahnbetriebsamt Siegen teilt mit: Auf einem Provinzialstraßenübergang zwischen Dörfelpe und Kirchhunden der Straße Stegen-Hagen wurde ein der Firma Gebr. Grünwald in Kirchhunden gehörender Lastkraftwagen vom D-Fug 207 überfahren und zerstört.

Eine vieljährige Mutter. Von einem geradezu unglaublichen Vorfalle wird aus Koblenz gemeldet: Eine junge Frau, Mutter von vier kleinen Kindern, fing vor etwa einem Jahre, als ihr Mann eine längere Gefängnisstrafe anzutreten hatte, ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne an, dessen Folge ein Kind war, das vor 14 Tagen geboren wurde.

Vom Weimarer Nationaltheater. Unmittelbar nach der Vorstellung von „Florjan Geyer“, bei der er die Rolle des Jacob Kohl spielte, starb an einem Herzschlag im Alter von 59 Jahren der Schauspieler Willy Klein vom Weimarer Nationaltheater.

Gerichtssaal. Todesurteil gegen zwei Schwestern. Ein sensationeller Mordprozess hat jetzt in Chrudim (Tschechoslowakei) seinen Abschluß gefunden. Die 25jährige Antonie Forbinal und deren 21jährige Schwester Emilie haben den Gatten der Erstgenannten und dessen Vater mit Arsenik vergiftet, um in den Alltagsleben des Gutes Forbinals, das einen Wert von 200 000 Kronen hat, zu gelangen.

„Organisation Consul“ vor dem Staatsgerichtshof. Am Mittwoch begann vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig der politische Prozess gegen Mitglieder der „Organisation Consul“. Wegen Geheimbündelei haben sich nicht weniger als 24 Angeklagte zu verantworten.

„Organisation Consul“ vor dem Staatsgerichtshof.

Am Mittwoch begann vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig der politische Prozess gegen Mitglieder der „Organisation Consul“. Wegen Geheimbündelei haben sich nicht weniger als 24 Angeklagte zu verantworten.

Die Angeklagten, die fast alle Mitte der Zwanziger Jahre, werden von sechs Rechtsanwältinnen verteidigt. Unter ihnen sind aus früheren Prozessen vor dem Staatsgerichtshof bekannt die Verteidiger Dr. Quetgebrunn-Göttingen, Justizrat Hahn-Berlin und die Berliner Anwälte Dr. Sad und Wied. Neu hinzugesetzt ist u. a. der Leipziger Verteidiger Dr. Meiser.

Die Hauptangeklagten sind Hoffmann und von Klinger, die nach Ehrhardt als Hauptstützen der „Organisation Consul“ gelten.

Rummehr beginnt die Vernehmung des ersten und hauptsächlichsten Angeklagten, Hoffmanns. Sie gelangt aber chronologisch nur bis zu der Situation vom Frühjahr 1921, wo nach der Hoffmannschen Schilderung der Eindruck des mitteldeutschen und des dritten oberdeutschen Ausschusses in den Kreisen der nach München übergesiedelten Ehrhardt-Deute den Gedanken wachgerufen hätte, ihren bis dahin nur kameradschaftlichen losen Zusammenhang durch eine festere organisatorische Verbindung zu ersetzen.

Nach kurzer Beratung schließt der Gerichtshof für den auf den Aus- und Aufbau der O. C. bezüglichen Teil der Vernehmung Hoffmanns die Öffentlichkeit, die Presse einbezogen, aus.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Raubüberfall in Berlin. Bei einem Einbruch, der gestern in der Fahrradhandlung von Kraus in der Frankfurter Straße 52 verübt wurde, ist die Wirtschafterin des Kraus, die 30 Jahre alte Emma Lachmann, von den Einbrechern niedergeschlagen worden.

Opfer eines Sittlichkeitsverbrechens. Auf einer Koppel in Dittmarshagen wurde die Leiche eines 17 Jahre alten Mädchens aus Henstedt aufgefunden. Der Schädel der Toten war anscheinend durch Schläge mit einer Faustkeule vollständig zertrümmert worden.

Mühlwilde. Diebstahl eines Bankbetrügers. München, 22. Oktober. Der Bankbeamte Walther Frölich aus Sachsen, der nach Unterschlagung von 12 000 Goldmark flüchtig war, ist im Augenblick der Grenzüberbrechung von der bayerischen Grenzpolizei in Salzburg festgenommen worden.

Ein Lastauto unter dem D-Fug. Das Eisenbahnbetriebsamt Siegen teilt mit: Auf einem Provinzialstraßenübergang zwischen Dörfelpe und Kirchhunden der Straße Stegen-Hagen wurde ein der Firma Gebr. Grünwald in Kirchhunden gehörender Lastkraftwagen vom D-Fug 207 überfahren und zerstört.

Eine vieljährige Mutter. Von einem geradezu unglaublichen Vorfalle wird aus Koblenz gemeldet: Eine junge Frau, Mutter von vier kleinen Kindern, fing vor etwa einem Jahre, als ihr Mann eine längere Gefängnisstrafe anzutreten hatte, ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne an, dessen Folge ein Kind war, das vor 14 Tagen geboren wurde.

Vom Weimarer Nationaltheater. Unmittelbar nach der Vorstellung von „Florjan Geyer“, bei der er die Rolle des Jacob Kohl spielte, starb an einem Herzschlag im Alter von 59 Jahren der Schauspieler Willy Klein vom Weimarer Nationaltheater.

Gerichtssaal.

Todesurteil gegen zwei Schwestern. Ein sensationeller Mordprozess hat jetzt in Chrudim (Tschechoslowakei) seinen Abschluß gefunden. Die 25jährige Antonie Forbinal und deren 21jährige Schwester Emilie haben den Gatten der Erstgenannten und dessen Vater mit Arsenik vergiftet, um in den Alltagsleben des Gutes Forbinals, das einen Wert von 200 000 Kronen hat, zu gelangen.

Sprechsaal.

Die Notlage der mittleren und unteren Beamten kommt in folgender Aufschrift zum Ausdruck: „Am 27. September 1924 wurde die von den Eigenorganisationen beantragte Gehaltsreduzierung der Beamten u. a. mit der Begründung abgelehnt, daß auf allen Gebieten ein Preisabbau erstrebt würde und eine Gehaltsreduzierung deshalb nicht angeht.“

Die Notlage der mittleren und unteren Beamten kommt in folgender Aufschrift zum Ausdruck: „Am 27. September 1924 wurde die von den Eigenorganisationen beantragte Gehaltsreduzierung der Beamten u. a. mit der Begründung abgelehnt, daß auf allen Gebieten ein Preisabbau erstrebt würde und eine Gehaltsreduzierung deshalb nicht angeht.“

Bunte Zeitung.

Eine gefährliche Hochstaplerin. Schandau, 21. Oktober. Der „Sächsischen Elbzeitung“ wird aus Neustadt in Sachsen berichtet: Ein hiesiger Einwohner, Besitzer eines gutgehenden Großhandels, lernte in einem fernen Badeorte eine Majorstochter kennen, die er endlich als seine Gattin heimführte.

Billige Lebensmittel. Frische Tafelmargarine Pfund-Würfel 63. Cocosfett „Palmarol“ Pfund-Tafel 68. Kondens. Milch, ungezuck. große Dose 55.

Billige Waschmittel. Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, Riegel 200 gr. 18. 500 gramm Riegel 45. Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, mit 10% Fettgehalt. 1 Pfund-Paket 28.

Kaufhaus Schocken

Doppelte bestraft. Ein eigenartiger Zufall sagte es, daß die Doppelstraßen in einem Reusbüchler Lokal von einer bairischen Reinerin sofort als "frühere Kollegin" erkannt und begrüßt wurde. Es ist nicht so sehr gebräuchlich.

In zwei Prozessen, die vor Berliner Gerichten ausgetragen wurden, spielten Papageien eine verhängnisvolle Rolle für die Angeklagten.

Der erste Fall: Ein Mann stirbt, seine Schwester schafft, schneller als allgemein üblich, seinen ganzen Hausrat in ihre Wohnung, darunter einen Papagei. Der Bruder hinterläßt ein uneheliches Kind, dessen Vormund von der Schwester Unterstützung verlangt. Die Schwester lehnt dies ab, behauptet, von dem ertöteten Hausrat nichts mehr zu besitzen, leitet den Offenbarungseid. Das Kind geht an ihrem Hause vorbei, erkennt am Rufen den Papagei. Man forscht nach und findet nun auch die anderen Gegenstände. Das Ende ist eine Anklage wegen Meineids und Verurteilung zu anderthalb Jahren Zuchthaus.

Der zweite Fall: Eine Frau glaubt sich von ihrem Manne betrogen, leitet die Scheidungsklage ein, gibt die Frau an, die sie als Nebenbuhlerin erkannt hat. Der Mann schwört, diese Frau nur sichtlich zu kennen, auch habe er sie nie besucht. Auf

Antrag der betrogenen Gattin findet ein Advokat bei der Nebenbuhlerin statt. Beim Betreten der Wohnung kreischt der Papagei: "Guten Tag, Arthur!" Arthur war der Ehemann. Das Ende — siehe oben.

Im siebzigsten Jahrhundert hielt ein Pfarrer in Wärsland eine Predigt, die er sehr kurz las und die folgenden Wortlaut hatte:

„Liebe Zuhörer! Ich möchte heute wohl ebenso lange predigen, wie an anderen Feiertagen, aber meine vielen Amtsgeschäfte erlauben es nicht. Ich will euch aber den Inhalt der Predigt sagen, die ich in drei Teilen abzuhandeln gedachte. Der erste Teil ist so, daß ich ihn verstehe, aber ich ihn nicht verstehe, den zweiten Teil verstehe ich, aber ich nicht, den dritten Teil verstehe weder ich noch ich. Der erste Teil, den ich verstehe, aber ihr nicht, handelt davon, daß ihr mir ein neues Pfarrhaus bauen müßt; der zweite, den ihr versteht und ich nicht, besteht darin, daß ich meine Haushälterin wegschicken soll, und das will ich nicht. Das dritte Stück, das weder ich noch ich verstehe, behandelt das Evangelium dieses heutigen Feiertags. Amen!“

Für diese Art, Gottes Wort zu predigen, bekam der Pfarrer vom Domkapitel einen Verweis.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom Mittwoch. An der heutigen Börse verkehrte das Geschäft in seiner lustlosen Tendenz. Unter den innerpolitischen Besorgnissen treten alle wirtschaftlichen und sonstigen zurück. Der Börsenverkehr wird gekennzeichnet durch allgemeine Luftlosigkeit. Selbst am Aktienmarkt hat das Geschäft in den letzten Tagen eine Schwankung erfahren. Die Spekulation wendet sich immer mehr von den Reichsanleihen ab und setzt nach wie vor für Consols starkes Interesse, von denen wiederum 3 1/2 Proz. preuß. Consols in den Vordergrund traten. Man handelte gegen Mittag Kriegsanleihe mit 630, Schatzgelder mit 6, Zwangsanleihe mit 10,75, 3 1/2 Proz. preuß. Consols mit 147,5. Der R-Schatz mit 180. Am Markt der Industriebapiere steht das Geschäft still. Man befürchtet durch die innerpolitischen Verhältnisse eine Erschwerung der Kreditverhandlungen mit dem Ausland. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Täglich Geld blieb mit ein Viertel bis drei Achtel pro Mille reichlich angeboten. Im Devisenverkehr ist die Lage unverändert.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

SCUHWAREN

Damen-Schnürhalbschuhe
schwarz, runde Form, Lack-Kappe, halbhohes Absatz, Blattschnitt zum Schnüren **5.25**

Kinder-Schnürstiefel
naturbraun, Spaltleder, genagelt, Derbyschürung mit Oesen oder Agraffen, Größe 31-35 Paar 5.45, Größe 27-30 Paar **4.85**

Burschen-Schnürstiefel
naturbraun, Spaltleder, genagelt, Derbyschürung mit Agraffen, Größe 36-39 **6.85**

Herren-Schnürstiefel
naturbraun, Spaltleder, genagelt, Derbyschürung mit Agraffen, Größe 40-45 **7.50**

KAUFHAUS SCHOCKEN.

Matthes

Pa. Fetherringe
10 Stück von 50 Pfg. an
feinst. Kronсарdinen
à Pfund nur 60 Pfg.
empfiehlt
Paul Matthes, Fischhlg.

Vogelfutter, Vogelfäße, Blumenzwiebel, für Zimmer und Gartenkultur, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Aquariengläser
kaufen Sie vorteilhaft nur im Spezialgeschäft bei
Otto Fien, Aue
Göttestraße, Fernruf 352.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

e. G. m. b. H.

Abtig. Manufaktur- und Schuhwaren
Wettinerstraße 5.

Neu eingetroffen:
Winter-Ulster für Burschen und Herren
Loden-Joppen 2teilig und Sportfason
Hosen für Herren, Burschen und Kinder
in allen Preislagen

Außerdem empfehlen wir noch
Hüte und Mützen
in modernsten Ausführungen
Anzugsstoffe — Lodenstoffe



Einer geehrten Einwohner-schaft von Aue und Umgebung zur gef. Kenntnis, daß Bleyle's Knabenanzüge sowie Bleyle's Herren-, Damen- und Kinder-Sportjacks in großer Auswahl eingetroffen sind.

Hergert's Nachfolger
Jnh. Arthur Lux
Aue im Erzgebirge.

la amerikanisches Maschinenöl
hellgelb
Diet. 3 l. 50° C für Elektromotoren, Zentrifugen, Automaten, Sädmaschinen usw.
kg 80 Pfg. ab Bremen.
Vertreter: **Carl Meyer, Neuwiese i. Erzgeb.**

Herren-Ulster, neu, Robarbeit, da zu klein, billig zu verkaufen
Feiseur Müllerer, Schneid. Str. 24. Tel. 872.

Möbliertes Zimmer
von solidem Herrn für sofort gesucht. Angebote unter A. T. 4540 an die Geschäftsst. d. Bl.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag, den 23. bis 26. Oktober:
Auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Mal!

DIE NIBELUNGEN

DECLA UFA FILM

REGIE FRITZ LANG
1. FILM: SIGGFRIED
Ein deutsches Heldenlied in 7 Akten.
Aufang täglich 6 Uhr. — Vorführung der Nibelungen: 1/7 bis 1/9 u. 9 bis 11 Uhr.
Von 6 bis 1/2 7 und in der Zwischenzeit von 1/2 bis 9 Uhr rollt der amerikanische Grotteskfilm:

„Er“ im Paradies

Das tollste der Komik.
Sonntag von 3 bis 5 Uhr letzte Aufführung des I. Teils für Kinder und Familien. Ab 5 Uhr anschließend für Erwachsene.
Eintrittspreise: Loge 2.— Mk., I. Platz 1.20 Mk., II. Platz 80 Pfg.
Kinder: Loge 1.— Mk., I. Platz 60, II. Platz 40 Pfg.

Nähmaschinen

Von den bekannten, wenig gebrauchten Nähmaschinen
für Heimarbeiter
ist wieder ein Posten fertig gestellt (3 Jahre Garantie)

Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“
Georg Baumann, Aue.

Preiswertes Angebot!

1a Herren-Schnürstiefel	Mk. 15.—
1a Damen-Halbschuhe	12.—
1a Damen-Spangenschuhe	10.50
1a Herren-Sportstiefel	15.50
1a Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel Nr. 18/35	
1a Kamelhaarstiefel (36/42) mit Ledersohlen	Mk. 6.—
1a Filzstiefel (31-35) und Einschnallenstiefel (36-44)	

sowie alle anderen Artikel in nur erstklassigen Qualitäten zu soliden Preisen.

Reichshalle.

Morgen Freitag, den 24. Oktober
Schlachtfest.
Vorm. 1/2 12 Weißfleisch, später frische Wurst, abends Schweinsknochen mit Äpfeln, Bratwurst mit Kraut, wozu freundlich einladet
Albert Baunack.

Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 3 Uhr ab
Verkauf von minderwertigem Fleisch.
Das Pfund 60 Pfennig.

Tüchtiger Tischlergehilfe gesucht.
Tischlermeister Rehner
Rehnerstraße 69.

Schuhhaus Korbinsky, Reichsstr. 12.

Achtung! werden schnell und sauber repariert bei
Karl Schröpfer, Schuhmacher
Wettinerstr. 22 (Wettiner Hof).
Gleichzeitig empfehle ich **Robarbeit.** Der mich zur Anfertigung von **Robarbeit.** Ds.

Gasthof Brännlaberg.

Sonnabend, den 25. Oktober
Schweineschlachten
abends 6 Uhr Weißfleisch, später Schweinsknochen oder Bratwurst mit Kraut und Knob.
Helnrich Bauer.

Niederrheinische Margarinefabrik

ersten Ranges sucht tüchtigen, in der einschlägigen Kundschaft eingeführten
Vertreter.
Off. Angebote unter A. T. 4542 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Laufjunge gesucht. **Walter Dietel**, Kunsthandlg., Ernst-Bapft-Str.

Lohnender Verdienst
Etwas redigier. Arbeitslohn, sammeln v. Aufträgen gef. Rotwend. Lebensmittel kaufst j. Familie Off. u. B. 4543 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alte Feuerversicherungs-Gesellschaft

in Verbindung mit Auto-, Haftpflicht, Unfall-, Lebens- und Transportversicherung sucht für den Bezirk **Aue i. Erzgeb. und Umgebung** guteingeführten, angesehenen Herrn als Vertreter gegen hohe Provision. — Angebote mit näheren Angaben erbeten unter L. G. 1512 an **Ala Hausenstein & Vogler, Leipzig.**

Ergebenst ladet ein
Berlangen Sie sofort meinen Katalog Herbst 1924
über Obstbäume, Pfirsiche, Aprikosen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, hoch- und niedrig, sowie Rosen. Romantisches Verzeichnis, Reisezeit, Klima, usw. Unentbehrlich für Sie.
Rudolf Voche, Gartenbaubetrieb, Groß-Räschen, N.-L.